



Dieses Dokument ist im Rahmen einer Simulation bei Model United Nations Schleswig-Holstein 2023 entstanden und spiegelt weder die Meinung der Teilnehmenden noch die der Veranstalter\*innen oder des Vereins wider. Es ist kein Dokument der Vereinten Nationen.

## Resiliente und nachhaltige Landwirtschaft

*Der Wirtschafts- und Sozialrat,*

*in Bekräftigung* der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte,

*in Anerkennung* der Kunming-Deklaration der UN-Biodiversitätskonferenz 2020, insbesondere die Selbstverpflichtungen zur vermehrten Anwendung von ökologischen Ansätzen in der Agrarindustrie hervorhebend,

*der Hoffnung Ausdruck gebend*, dass Staaten des Globalen Südens Netzwerke wie die G77 nutzen und weitere Netzwerke bilden, um den notwendigen Wandel zu einer resilienteren ökologischen Landwirtschaft gemeinsam zu gestalten,

*eingedenk* der Verantwortung, die ehemalige Kolonialstaaten gegenüber dem Globalen Süden haben,

*in Bekräftigung* der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Resolution 70/1 der Generalversammlung vom 21. Oktober 2015,

1. *fordert*, dass die Staaten des sogenannten „Globalen Nordens“ die wettbewerbsverzerrenden Subventionen ihrer Agrarindustrie, zum Zweck der Selbsterhaltung von Entwicklungsländern, einstellen;

2. *appelliert eindringlich*, finanzielle Investitionen in die Bildung des globalen Südens, finanziert durch die sogenannten Industrienationen, auch für heranwachsende Menschen, zur Verbesserung der Zukunftschancen und der Kleinbauern zur Erweiterung des Wissens über nachhaltige und resiliente Landwirtschaft vorzunehmen;

3. *legt* den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen *nahe*, unverantwortungsvollen Konsum von landwirtschaftlichen Gütern kritisch zu hinterfragen und zu verringern;

4. *fordert* einen verantwortungsvollen Umgang und Verbrauch mit und von Ressourcen, insbesondere solchen, die nicht erneuerbar sind;

5. *appelliert* an den besonderen Schutz der Biodiversität sowie den Erhalt lebensnotwendiger Ökosysteme, was sowohl Gewässer als auch Landflächen, insbesondere Waldflächen, beinhaltet;

6. *drängt* auf die Erforschung und Implementierung von effizienten Technologien, um den Wasserverbrauch in der Landwirtschaft und der Industrie zu reduzieren;

7. *ermutigt* zur Nutzung von Pflanzen, die den Boden stabilisieren;



8. *unterstützt* die Weiterentwicklung von grüner Gentechnik (definiert als Gentechnik an Pflanzen) auf dem globalen Markt unter der Bedingung, dass die Souveränität von Kleinbauern gewahrt wird und die Saat-verkaufenden Firmen keinen Anteil an dem Gewinn der Bauern erhalten;

9. *appelliert*, Maßnahmen zur zielgerichteten Implementierung moderner Düngemittel mit dem Ziel des verbesserten Personen- und Umweltschutzes zu treffen, sodass neuen, zukunftsweisenden Einrichtungen Raum gegeben wird, wirkungsvoll den Ernährungsproblemen der Zukunft begegnen zu können;

10. *befürwortet* das Ziel, eine möglichst klimafreundliche Agrarwirtschaft bis 2050 durch Förderung klimafreundlicher landwirtschaftlicher Praktiken, Reduzierung von Treibhausgas-Emission in der Tierhaltung, Vermeidung von Abfall und Reduzierung von Emissionen beim Transport zu erreichen und fordert alle Staaten dazu auf, sich hinsichtlich der Erreichung jener Ziele gegenseitig zu unterstützen;

11. *stellt fest*, dass nachhaltige Produktion von Agrargütern nur gesichert werden kann, wenn Staaten ihre Nahrungsmittelproduktion möglichst eigenständig decken können und empfiehlt den Bezug von essentiell benötigten Nahrungsmitteln möglichst aus geographisch nahen Staaten, wovon explizit Güter ausgenommen sind, die nicht der Lebensgrundlage dienen;

12. *kommt zu der Überzeugung*, dass nachhaltige Landwirtschaft nur durch nachhaltige Herstellung von Produktionsmitteln dieser entstehen kann und ersucht die Staaten des Globalen Südens, Freihandelsabkommen untereinander zu diesem Zweck abschließen;

13. *empfehl*t außerdem den Erwerb und internationalen Austausch von Wissen und Erfahrung hinsichtlich landwirtschaftlicher Strategien;

14. *hebt hervor*, dass die technologisch weiter entwickelten Staaten den weniger entwickelten in der Produktion von landwirtschaftlicher Technologie unterstützen sollten, damit eine global nachhaltige Landwirtschaft geschaffen werden kann;

16. *ruft dazu auf*, die Finanzierung der FAO auszuweiten, sodass Fördermittel für technische Lösungen in Entwicklungs- und Schwellenländern bereitgestellt werden können, um den Welthunger zu reduzieren und Kleinbauern zu stärken;

17. *ruft ebenfalls dazu auf*, die Finanzierung des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) auszuweiten;

18. *nimmt* die Chancen, die durch internationale Infrastrukturprojekte entstehen, *hoherfreut zur Kenntnis* und befürwortet, diese im Zusammenhang mit Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft und zur Selbstständigkeit der einzelnen Staaten seitens der Vereinten Nationen zu unterstützen;

19. *empfehl*t der FAO, eine Expertengruppe aus Wissenschaftlern zu entsenden, um die Verhältnisse verschiedenster Böden zu untersuchen und Bewertungsmaßstäbe dieser zu vereinheitlichen;



20. *hebt* die Bedeutung von Wüstenbewirtschaftung und Aufforstung zur Bekämpfung von Wüstenbildung und zur Unterstützung der nachhaltigen Landnutzung in ariden Gebieten *hervor*;

21. *schlägt* die Entwicklung von salztoleranten Pflanzen *vor*, um die Landwirtschaft in Gebieten mit hohem Salzgehalt im Boden zu ermöglichen;

22. *fordert* faire Arbeitsbedingungen und Vorgaben für die Bezahlung von landwirtschaftlichen Arbeitern.